

Bei der Belagerung von Dresden 1759 hatte das Regiment Vernburg nicht die ihm sonst gewöhnliche Bravour bewiesen. Der König strafte sehr empfindlich. Die Offiziere mußten ihre Huttressen, die Soldaten ihre Bandtischen hergeben und die Tambours dürften nicht mehr den Grenadiermarsch schlagen. So ging es bis zur Schlacht bei Liegnitz am 15. August 1760. Hier zeichnete sich das vom Könige verkannte Regiment durch eine fast unglaubliche Bravour aus, indem Alles, was ihm vorkam, über den Haufen geworfen ward und weichen mußte. Nach der Bataille befahl der König, daß sich die Armee auf der Wahlstatt in eine Linie formiren sollte, vor deren Fronte er nun vom linken zum rechten Flügel herunterritt, um zu sehen, was für Lücken die Schlacht gemacht hätte. Die ganze Armee hatte das Gewehr beim Fuß, und das Regiment Vernburg stand an der Spitze des rechten Flügels. Als der König an dasselbe heran kam, sagte er, indem er den Soldaten freundlich zunickte: „Na, Kinder, ich dank euch, ihr habt eure Sache brav gemacht. Sehr brav! ihr sollt alles wieder haben, alles!“ — Unter diesem Zuruf war er bis zu dem Flügelmann der Leibcompagnie gekommen, einem alten Graukopf; dieser trat eigenmächtig aus dem Gliede zum Könige hervor und sagte: „Ich danke Ew. Majestät im Namen meiner Cammeraden, daß Sie uns unser Recht zukommen lassen. Ew. Majestät sind doch nun wieder unser gnädiger König?“ Der König, von der Männlichkeit und Herzlichkeit dieser Anrede gerührt, (das Regiment hatte viel gelitten) klopfte den braven Sprecher auf die Schulter und antwortete: „es ist alles vergeben und vergessen, aber den heutigen Tag werde ich Euch gewiß nicht vergessen.“ Und damit wandte er den Kopf auf die Seite und wischte sich die nassen Augen. Darauf stieg er

vom Pferde und sagte zum Commandeur des Regiments unter nochmaligem Danken: „der alte Mann soll Sergeant seyn.“

In dem Feldzuge Napoleons kam ein ganz ähnlicher Fall vor, nur daß er schneller vorüberging. Die 39ste und 85ste Halbbrigade hatte sich 1796 unter dem Befehl des Generals Bausbois nicht wacker gehalten und namentlich Erentäumen müssen, das sie decken sollte. Napoleon ließ sie in die Hochebene von Rivoli ausrücken, auf welcher er den großen Sieg über Alvinzi errungen hatte. „Soldaten,“ sprach er, „ich bin unzufrieden mit Euch; ihr habt weder Mannszucht, noch Ausdauer, noch Tapferkeit gezeigt; ihr vermochtet euch in keiner Stellung zu sammeln; ein panischer Schrecken hat euch erfaßt. Ihr habt euch aus Stellungen vertreiben lassen, wo eine Hand voll Tapferer ein ganzes Heer aufgehalten haben würde. Soldaten der 39sten und 85ten Halbbrigade, ihr seyd keine französischen Soldaten. Ich befehle dem Chef des Generalstabs, auf euere Fahnen zu schreiben: „Sie gehören nicht zum italienischen Heere!“ Diese mit strengem Tone ausgesprochene Rede brachte die alten Soldaten dieser Division zu Thränen. Die Befehle der Subordination vermochten den Ausdruck ihres Schmerzes nicht zu ersticken. Mehrere Grenadiere, welche mit Ehrenwaffen geziert waren, riefen aus: „General, man hat uns verläumdert; stellen Sie uns an die Spitze der Vorhut, und Sie sollen sehen, ob die 39ste und 85ste Halbbrigade zum italienischen Heere gehören!“

Nachdem Napoleon auf solche Weise die erwünschte Wirkung hervorgebracht hatte, richtete er einige Worte des Trostes an sie. Einige Tage darauf bedeckten sich diese beiden Halbbrigaden mit Ruhm. Der letztere Zug findet sich in: Napoleons Grundsätze, An-